



Die Stadt Mainz belegt beim Niveauranking 2014 unter 69 untersuchten Großstädten der Bundesrepublik einen beachtlichen 15. Platz in der Spitzengruppe.

Die entsprechende Urkunde durfte Beigeordneter Kurt Merkator vergangene Woche in Berlin entgegen nehmen. Untersucht wurden anhand zahlreicher Indikatoren die Standortqualität und die Leistungskraft der Kommunen.

Die zentrale Frage der Zeitschrift „Wirtschaftswoche“ lautete: **Wo lässt es sich in Deutschland am besten arbeiten, leben und investieren?**

Der Städtetest ist ein Gemeinschaftsprojekt von WirtschaftsWoche, Immobilienscout24 und IW Consult Köln. Ins Rennen gehen alle kreisfreien deutschen Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern, dies sind aktuell 69 Städte.

Mainz erzielte im Vergleich besonders gute Werte bei der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze, der Lebenserwartung und punktete mit einer sehr geringen Zahl von Schulabbrüchen.

Nur 1,5 % der Schulabgängerinnen und -abgänger konnten keinen Abschluss vorweisen. Bei einem Durchschnittswert aller untersuchten Städte von 6,1% und dem Mainzer Wert von 1,5% bedeutete dies Platz 1 aller untersuchten Städte.

Der Städtetest belegt aber auch, wie stark Bildung, Forschung und Wissenschaft die Standortqualität einer Kommune beeinflussen.

Hochschulen und Forschungsinstitute ziehen nicht nur Studierende und Wissenschaftler an,

sondern zählen auch zu den größten Arbeitgebern vor Ort.

Das schafft Kaufkraft und legt den Grundstein für eine hohe Abdeckung mit Fachkräften. Hinzu kommt ein reges Gründergeschehen.

Bereits im März war bekannt geworden, dass Mainz im aktuellen Städteranking von DekaBank und Immobilien Manager Verlag den 3. Platz erreicht hatte. Gute Ergebnisse erzielte die Universitätsstadt auch hier in den Bereichen Arbeitsmarkt und Bildung.